

Monument

für Halle viertheilich 2 M., durch die Hof-Bauverwaltung 2 M. 50 Pf. monatlich 1 M. 27 Pf., monatlich 84 Pf., ercl. Bestelgeb.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. H. Dörf in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Insertate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 16 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Nr. 25.

Halle a. d. Saale, Freitag den 30. Januar

1885.

Politische Verbrechen.

Wenn nicht alles künft. wird in nächster Zeit die Frage des Völkerrichts im Vornehmsten Gegenstand auf der Tagesordnung nicht nur der europäischen sondern der ganzen zivilisierten Welt überaus wichtig werden...

Die Frage des Völkerrichts hängt aufs engste mit der Frage zusammen, was politische Verbrechen sind. Eine erschöpfende Erklärung dieses strafrechtlichen Begriffes ist noch niemals gegeben worden und sie wird auch niemals gegeben werden können.

In dieser allgemeinen Stimmung ist nun aber offenbar ein Rückschlag eingetreten. Nicht allein deshalb, weil sich ganze Parteien gebildet haben, welche den nacten Völkerricht als ihr Mittel und selbst als ihren Zweck auf ihre Fahnen schreiben...

Stellung gemäß der fortschreitenden Bildung und Gestiftung der Begriff der politischen Verbrechen geändert hat. Niemand ist mehr geneigt, den Mord und Vordrangschlag auf einzelne Personen unter dieselben zu rechnen.

Bei solchen an sich gesunden Rückschlagen der öffentlichen Meinung wird man aber immer darauf bedacht sein müssen, die nachgelagerte Gefahr der Uebertriebung zu vermeiden, vor allem darauf zu sehen, daß die notwendige Einschränkung des Völkerrichts nicht zu seiner völligen Vernichtung führe.

Politische Ueberblick.

Im Sudan hat nun, nachdem die Feindseligkeiten seit dem Tage von Khelbi Willkürlich gar nicht aufgehört, das erwartete zweite Treffen zwischen den Engländern und den Aufständischen bei Metemma am 23. stattgefunden.

- * Cairo, 28. Jan. General Wolley telegraphirt, daß Metemma genommen ist. Oberst Stewart ist schwer verwundet. Wilson hat sich an Bord eines Dampfers nach Khartum begeben.
* London, 28. Jan. Nach einer amtlichen Depesche sind in dem Gefechte bei Metemma zwei Offiziere und zwei Leitungs-Korrespondenten gefallen, neun Offiziere und der Korrespondent des 'Daily-Telegraph' verwundet.
* London, 28. Jan. Eine Depesche des Generals Wolley aus Korti vom 28. d. morgens meldet: Aus Gubat, 2 Meilen oberhalb Metemmas, ist ein Infanterie-Korps hier eingetroffen, welches diesen Ort am 24. d. bezühen sollte.

daß seit dem 17. d. schwere Gefechte stattgefunden hätten und die Mannschaften bis zum 25. wenig zur Ruhe gekommen seien. Oberst Stewart sei schwer verwundet worden. Seine (Wolley's) Infanterie seien angegriffen. Die englischen Truppen hätten jetzt einen fast befestigten Posten am Nil, auf welchem die Wästenstrafe zwischen jenem Posten und Korti. Gubat sei gegen jene Streitmacht des Nachts zu fallen.

An der italienischen Depeschenkammer erklärte am Mittwoch der Minister Mancini bei der fortgesetzten Debatte über die Kolonialpolitik, daß die Regierung nicht des notwendigen Muthes und der Energie entbehren werde, wenn sie sich auf das Vertrauen der Kammer stützen könne.

Die Neuwaalen zur französischen Depeschenkammer werden, wie es in parlamentarischen Kreisen heißt, am 31. Mai stattfinden.

Ein Telegramm aus Saigon vom 28. d. meldet, die Gassen von Kambodja seien gar geflohen oder zerstört. Drei französische Kolonnen, unterstützt von Hülfstruppen der Eingeborenen, verfolgten dieselben.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Nach den Befreiungskriegen.

Caritas.

Roman von R. Reinhardt.

(Fortsetzung.)

Es war ein schwüler Tag im Mai. Dunkle Wolken drohten — der Donner grollte von fern. Caritas fürchtete die Stimme der Natur nicht.

Aber dennoch ärgerten alle drei die Warte zu verlassen, wo eine frische Kühle die Hitze des Tages erträglicher machte. Die Knaben waren, wie so häufig, in dem großen Boote und warteten am Eingange der Ducht auf die starke Strömung der Fluht.

Der Sturm wehlte über das Meer hinweg, er rüttelte an dem Felsen, er schob durch die Ritzen des Gesteines. 'Geschwind ans Land!' rief der Marquis mit lauter Stimme seinen Söhnen zu.

Der Sturm wehlte über das Meer hinweg, er rüttelte an dem Felsen, er schob durch die Ritzen des Gesteines. 'Geschwind ans Land!' rief der Marquis mit lauter Stimme seinen Söhnen zu.

Der Sturm wehlte über das Meer hinweg, er rüttelte an dem Felsen, er schob durch die Ritzen des Gesteines. 'Geschwind ans Land!' rief der Marquis mit lauter Stimme seinen Söhnen zu.

der langen Kette noch um die eiserne Krampe geschlossen — wenn er dort war — wenn er sie festhalten konnte — er war ein tüchtiger Schwimmer.

Ein Moment, nur ein Moment ärgerte er — der Moment entschied. Die Kette loderte sich — der Marquis warf seine Kette ab — als er auftauchend nach derselben griff, da war sie verschwunden — eine Welle warf ihn hart gegen die Felsenwand und schleuderte ihn wieder zurück.

Die Stimme seines Sohnes Alphonse rief noch einmal — dann sagte der Wogenschwall das Boot, trug es hinaus ins offene Meer, eine zweite Woge fürzte es strubelnd um und dieselbe Woge warf den verzweifelt kämpfenden Vater gewaltam abermals zurück und legte ihn bewegungslos auf den farten Strand der Ducht.

Caritas besaß so viel Geistesgegenwart, um zu verstehen, daß in einigen Minuten der Ort vom Wasser erreicht werden würde, wo sie standen und wo der Marquis lag.

Der Marquis wurde noch zeitig genug den heranpfeifenden Wellen entziffen, aber sein Kopf blühte und die mit Blut unterlaufene Nackenwunde in der Höhe der Schultern ließen schwere Querschunden befürchten.

Wirre Phantasien, heillose Körperschmerzen und zerrüttete Nerven brachten beide Gatten an den Rand des Grabes. Caritas' Pflege entriß sie demselben. Welcheit wäre es eine Wohlthat gewesen, wenn sie nach dieser Raststrophe nicht wieder zum Bewußtsein gekommen wären.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.

Die Direktion des russischen Marineministeriums, Generaladjutant Scherafoff, hat einen Befehl (Petras) erlassen, der ein eigenthümliches Licht auf die Verhältnisse innerhalb der russischen Flotte wirft.



hellen Bundesräthungen gegen diesen Befehl von Seiten derselben Verantwortlichkeit mit darüber Bericht zu erstatten. Wer schon in eigenen Lande diese Formen bürgerlicher Mäßigkeit nicht befolgt, wird außerhalb der Grenzen Deutschlands im Verkehr mit Ausländern bestreiten zu müssen.

In der Republik der nordamerikanischen Staaten wird die Willkür in eine Resolution eingedrückt worden, die sich gegen die Dynamitattentate ausdrückt. — In Wisconsin wurde Spooner (Republikaner) zum Senator gewählt.

Som Kap wird gemeldet, daß der Vorposten der englischen Truppen nach Betfchuanaland befohlen hat. Mehrere britische Corps sind nach Tzants aufgedrungen. Sir Charles Warren hat sich nach der Grenze von Transvaal begeben, um dort mit Präsident Krüger zusammenzutreffen.

(Meinere telegraphische Mittheilungen.)

* Wien, 28. Jan. Wegen Subvertthals wurde der Anwalt Ehlmann zu 6jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt.

* Wien, 28. Jan. Der Eisenbahnaußschuß des Abgeordnetenhauses berief heute die Vorlage betreffend die Veranmerkung der Konzeptionsbedingungen der Forderungen-Verordnungen. Der Bundesminister hielt die Vorlesung im Saal des Reichsraths. Von dem Abg. Ritter wurde der Antrag gestellt, behufs Förderung der Befolgung der Vorlage in technischer Beziehung ein Subcomité von 9 Mitgliedern zu wählen, in welchem sämtliche Parteien vertreten sein sollen. Der Antrag wurde mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen. Von den Mitgliedern der Kommission wurden die Abg. Herbst, Tomassczuk und Schand in das Subcomité gewählt. Herbst erklärte jedoch, daß die Wahl nicht einmüthig, weil die Beratung einer so wichtigen Vorlage im Ausschusse, welcher allen Abgeordneten zugänglich ist, und nicht im Subcomité stattfinden. Darauf wurden 3 Mitglieder der Rechten in das Subcomité gewählt.

* Petersburg, 28. Jan. Die Gesetzsammlung enthält einen vom Kaiser zu lautstimmender Beschluß des Minister-Cabinetts, welcher die Einfuhr ausländischer Racedschweine gestattet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Jan. Bei den Majestäten fand gestern Abend eine feierliche Teegesellschaft statt. Heute vormittag empfing der Kaiser von den Kommandanten der Festung Küstrin Oberst v. Kalkreuth und den aus Koblenz hier eingetroffenen Hauptmann im 6. Rheinischen Inf.-Reg. Nr. 8 v. Twardowski und nahm hierauf mehrere Partien entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Herzog. Graf Nath v. Wilmowski und ertheilte Audienz. Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz ertheilte gestern u. a. einer aus Friedland eingetroffenen Deputation Audienz. Abends behandelte der Kaiser in der Hofkapelle im Schloßhof die Kaiserin Victoria auf der Seite des General-Adjutanten v. Mollath anwesend. — Zu der morgen bei den Majestäten stattfindenden Ballgesellschaft sind über 1800 Einladungen ergangen.

* Berlin, 28. Jan. Am Reichstage stand heute zunächst der Antrag des Abg. Jungreen (Däne) zur Debatte, in der Bundesversammlung, wo eine nichtdeutsche Sprache die Volkssprache ist, diese für die Verhandlungen vor Gericht und mit den Behörden einzuführen. Für diesen Antrag traten nur die Polen, Estländer und Sozialdemokraten ein, welche wenigstens Verneinung befehlen an eine Kommission für angelegt hielten. Die Majorität lehnte den Antrag ab. Der Antrag des Abg. Winkler erst auf Aufhebung des Exparitionsgesetzes wurde ohne Diskussion auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konserverativen angenommen. Schließlich fand noch der Antrag Kabell auf Aufhebung des sogenannten Diktaturparagraphen in Geschäftsberichten zur Debatte. Nach einer überlangen Begründung des Antragstellers, welcher nachzuweisen bemüht war, daß die ruhigen und geordneten Zustände der Reichslande diese außerordentliche Gewalt überflüssig machen, und nachdem der Unterstaatssekretär von Elsaß-Koblingen Herr v. Puttkamer durch Anführung von zahlreichen Citaten aus der dortigen Presse sowie aus Neußerungen des Abg. Kabell selbst die gegen-

seitige Ansicht zu motiviren versucht hatte, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Am Abgeordnetenhause wurde heute das sogenannte Kommunalverwaltungsrecht in der vom Abg. v. Hüne eingebrachten Fassung in erster und zweiter Lesung unverändert angenommen, ebenso das Gesetz über die Vertretung des Bürgers in bürgerlichen Rechtsverhältnissen in zweiter Lesung und eine Novelle zum Schleswig-Holsteinischen Gerichtsrecht nach dem Antrag des Grafen v. Balthasar in der Agrarcommission übergeben. Morgen wird die Etatsberatung fortgesetzt.

* Berlin, 28. Jan. Die Reichsparlamentariercommission des Reichstages, die gestern Abend ihre erste Sitzung abhielt, beschloß die Vorlage einer einmüthigen Lesung zu unterziehen. Unter den bereits bekannten Anträgen der Abg. v. Mantuffel und v. Schönlank lag ein Antrag des Abg. Schindt vor, wonach die Reichsregierung aufgefordert werden soll, an Stelle des jetzigen Entwurfs ein Gesetz anzubringen, durch welches die Selbstverwaltung ermöglicht wird, ihre Organe den bestehenden kommunalen und Privatinstanzen als Anwalde, Auswahlsstellen und Lehrerstellen auf Wunsch dienstbar zu machen. Nach beinahe dreistündiger Generaldebatte wurde die weitere Verhandlung auf heute Abend vertagt.

Von den Abgeordneten Schmidt (Sagan) und Frhr. v. Zedlitz ist mit Unterstützung der freikonserverativen Fraktion sowie zahlreicher Mitglieder der konservativen und national-liberalen Fraktion im Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf betreffend die Pensionierung der Volksschullehrer eingebracht worden, wonach bis zum Erlasse eines Schulnotargesetzes für die Pensionierung der Volksschullehrer folgende Bestimmungen gelten sollen. Die Pensionierung kann nach Ablauf von wenigstens 10 Dienstjahren, eventuell, falls Befähigung bei Ausübung des Dienstes u. s. w. vorliegt, auch früher eintreten. Die Pension steigt von 15⁰⁰ bis 45⁰⁰ des Einkommens, soll aber mindestens 450 M. betragen. Die Entscheidung über die Höhe der Pension erfolgt durch die Schulaufsichtsbehörde. Die Pension wird bis zur Höhe von 1200 M. von der Staatskasse, darüber hinaus von den Verpflichteten gezahlt. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft und tritt am 1. April 1886 in Gültigkeit. Der Mindestbetrag der Pension für Lehrpersonen soll 300 M. betragen. Auf diese Weise sollen die Anträge, die Forderungen des Lehrstandes auf rechtliche Sicherung eines angemessenen Ruhegeldes zu befriedigen, den Wünschen zu entsprechen, daß zahlreiche Elementarlehrer zu dem Besuche ihrer Vorgänger empfindlich beitragen müssen, und von den ohnehin so schwer empfindlichen Schulstellen die schwerste und ungleichmäßigste Verteilung wirksam zu erleichtern, ohne dem Staate höhere Kosten aufzuerlegen, als ihm durch die Zinsersparnis der 4¹/₂proz. Konjols Mehrerträge erwachsen.

Die Vörsensteuer-Kommission des Reichstages hat am Mittwoch die Forderung der prozentualen Steuererhöhung auf Eide geführt und schließlich das Prinzip der prozentualen Besteuerung mit 13 gegen 7 Stimmen (dagegen die Nationalliberalen, die Deutschfreiwillichen und die Volkspartei) angenommen. Vorbehaltlich bleibt die Entscheidung der Frage der Vertheilung der Steuer und deren Veranlagung in Höhe oder wenigstens weiten Stufen oder Staffeln. Nach kurzer Beratung einigte man sich jedoch gegen Freiwilliche und Volkspartei bezüglich der Einführung des Schlusnotenzwangs, sobald die Steuerhöher als befristet betrachtet werden können. Eine Subkommission von sieben Mitgliedern wird nun einen neuen Gesetzesentwurf auf Grund vorliegender Beschlüsse aus dem v. Webell'schen und aus dem national-liberalen Antrag zusammenstellen. Diese Zusammenstellung soll dann den weiteren Arbeiten der Kommission zur Grundlage dienen. Dagegen die sehr schwierige Frage der Höhe der Steuer erst später zur Entscheidung kommen wird, gewinnt es doch den Anschein, daß die Kommission sich verhältnismäßig rasch über einen Gesetzentwurf einigen wird.

Im Reichstage ist folgende Interpellation eingebracht: Haben die verbundenen Regierungen von dem Bruch der „Deutschen Grundtreibank“ in Gotha und von dem

seitens der Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft unter dem 28. November 1884 beschlossenen Sanierungsplan Kenntnis? Was werden die verbundenen Regierungen zu thun, um a. gegenüber einem von der Verwaltung der Deutschen Grundtreibank bei der bezüglich sächsischen Regierung zu Gotha beantragten sogenannten Kuratorvergeß das Interesse der Bondenberechtigten zu schützen? b. die Wiederkehr ähnlicher Vorgänge, wie sie jetzt bei der Deutschen Grundtreibank in Gotha zu Tage getreten sind, in Zukunft zu verhindern? c. die Verantwortlichkeit für diese Interpellation durch eine große Anzahl von Mitgliedern der deutschkonservativen Fraktion.

Nach einer Bekanntmachung des Ober-Reichs-anwalts v. Sedendorf schreibt vor dem Reichsgericht gegenwärtig eine Untersuchung gegen den Kaufmann Zanfens aus Götting und einen Geschäftsmann Knippen aus Hildesfeld wegen Kanb- und Betrugs. Bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung, von welcher sich jetzt in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden ist, ist das Vermögen der beiden Angeklagten mit Beschlagnahme belegt worden.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt ein Berliner Korrespondent der „Rfr. Ztg.“, daß der Belagerungszustand über Frankfurt nicht verhängt werden wird. Die Idee ist zwar unmittelbar nach Knapp's Ermordung von der frontirten Polizeibehörde angesetzt worden, ist aber schon bei der Verhängung Provinzialparlament auf Abbruch gelassen, so daß ein Antrag gar nicht erst gestellt wurde. Zugleich verleiht, daß in Frankfurt ein Magistratsrats bei den Kinder in Knapp's der Fortbezug des vollen Gehalts ihres Vaters gesichert werden soll.

Wegen der Frage, ob Triest zum Anschlußpunkt für die künftige deutsche Dampferlinie zu wählen sei, wird z. B. zwischen der deutschen und österreichischen Regierung förmlich unterhandelt. Wie unser Wiener O-Korrespondent uns schreibt, ist von der deutschen Hofstadt in Wien der Wunsch ausgesprochen worden, statistisches Material über die für den deutschen Exportverkehr bei der Route über Triest rechtlichen Vortheile zu erhalten, ein Wunsch, welchen Graf Kalkreuth sofort dem Handelsminister übermittelte. Der letztere richtete an die Direktionen aller an dem Transitverkehr von Deutschland nach Triest beteiligten Verkehrs-Institute die Anforderung, das betr. Material so rasch als möglich beizubringen — ein Verlangen, dem sogleich allseitig entsprochen wurde. Die so erzielten Nachweise wurden der deutschen Hofstadt zur Verfügung gestellt und diese brachte dieselben zur Kenntnis der beteiligten Faktoren in Berlin.

Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte am Mittwoch über eine Reihe von der Regierung vorgeschlagener neuer Steuern. Die verlangten Steuern wurden zum Theil genehmigt, zum Theil getrichelt. Bewilligt wurden u. a. für das neue Dienstgebäude in Erfurt 180,000 M., und für ein solches in Böhnen 60,000 M.

Walle, den 29. Januar.

	28. Jan. 10 U. ab.	29. Jan. 6 U. m.
Barometer Millimeter . . .	752.93	749.01
Barometer Celsius . . .	+ 4.8	+ 3.3
Relatives Feuchtigkeits . . .	85	88
Wind . . .	SW 3	DI

6 U. früh. Zeitpunkt u. d. R. G. 7-12.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

28. Jan. 6 U. morgens. Ein ausgebreitetes Dampfwolkenfeld über dem nördlichen Europa und ein tieferes, unvollständiges und 3 Stunden abnehmend für Mitteldeutschland über die Ostsee, die Erweiterung mit trübem, zu Regen geneigtem Wetter gebracht hatte. Sparanota 745 — 12 Mill. bedekt, Bismarck 756 — 1000 Mill. bedekt, Hamburg 758 + 3 Schicht, Meissel 760, Wien 770 — 13 Mill. bedekt, Karlsruhe 767 + 1 Mill. bedekt, Am 26. 7 U. früh: Bismarck 760 0 Wolken leicht schwach bedekt, Wien 761 + 3 Wolken schwach bedekt, Konstanz 768 + 3 Wolken schwach bedekt.

* Berlin, 29. Jan. (Priv.-Telegr.) Sturmwarnung. Wegen eines tiefen, an der Nordwestküste Irlands erschienenen barometrischen Minimums, bei dessen Vorwärt in östlicher Richtung bereits in England stürmische Winde verriacht wurden, sind laut

mit Eifer nachstrebte, von Wangen waren; auch hoffte er von ihm Unterstützung über manche Beiderseitigkeit in Frankreich zu sammeln und Charaktereigenschaften einzelner Haupt der hervorragenden Parteien zu erhalten: Gründe genug für den Diplomaten, um selbst der Zufälligkeit eines Zusammenstreffens zu trotzen, das zu vermeiden er entschlossen war.

Die Morgenstunden verflanden in jedem Bade die Gäste in der Nähe der Quelle, von der die Weiden die Heilung und die Gesundheit Unterhaltung erwarten.

Eugen suchte dort den General Kasapette zu treffen. Es glückte ihm.

Der würdige Greis kannte den jungen Diplomaten schon dem Namen nach, und die strenge Kauterkeit in seinem Charakter verschaffte ihm das besondere eine günstige Aufnahme. Mit der ihm eigenständigen Humanität suchte General Kasapette, der den politischen Grund zu Eugen's Anwesenheit in diesem kleinen Bode sogleich durchschaute, dem jungen Manne dadurch zu nützen, daß er ihn einem Kreise von Männern zuführte, die zu ernster Abschlüssen einen Einfluß für sich zu bilden schienen. Die Namen de l'Erre und Merilow genigten, um Eugen's ganze Aufmerksamkeit angezogen an das Gespräch dieser Herren zu stellen:

Man sprach im Anfange von dem Schwanken des Bürgerkriegs bei der Bildung eines neuen Ministeriums, und einer der Herren fragte den General Kasapette nach den neuesten Nachrichten aus Paris.

Kasapette zuckte die Achseln. „Was ich neues weiß, das ist nicht erheblich genug zur Mitteilung“, sagte er bescheiden. „Louis Philippe sucht einen Kommissar Perier — wo aber einen Mann finden, der es versteht, im Geiste Perier's die Verantwortung fortzuführen —“

„Sie meinen“, warf ein junger Franzose ein, „mit der politischen Weisheit im Munde und den Mantel auf beiden Schultern. Was gilt es, wir setzen Günstig in kurzer Zeit an der Spitze!“

„Wöglich, sehr leicht möglich“, entgegnete Kasapette beäuglich.

Aber ob Günstig der Mann ist, können zu können —“

„Aber ob Günstig der Mann ist, können zu können —“

„Aber ob Günstig der Mann ist, können zu können —“

oder jenen Mann, um die besten und trefflichsten Schilderungen zu vernahmen.

Man sprach von Cavaignac, der mit Fenerreifer die Meinung aufstellte: „Revolutions sind unumgängliche Anzwingungen bei dem Stande der Dinge, denn die Monarchien gingen darauf aus, sich selbst zu zerstören.“ Man erwachte Giscard's, der die „Freiheit und Gleichheit“ in die Gemüther zu pflanzen strebe, und Marx's, des eifrigen Redaktors der „Tribüne“.

Mit der Begier eines Weibes, das nach Neugierigen hascht, horchte Eugen auf die Worte der Franzosen. Darüber verzog er den Ort, die Zeit und — Garitas Schmerzen. Was seinem Ergehe diente, das prägte er seinem Gedächtnisse ein — er war adhärent, so in vielen Fällen zu hincingetret, ohne zu ahnen, daß er der Herz der versammelten politischen Elemente war.

„Stil, Stil, Spott und einige Gran Vaterlandsliebe schützten das Feuer zum ewigen Brennen, und in diesen Flammen verrieth sich mehr als sonst im beschämigen Urtheile. „Wo ist Kasapette?“ fragte endlich der junge Marquis Gormenin.

„Er vertritt Ihre Stelle“, meinte lachend der deutsche Graf. „Wenn Sie politisieren, muß er der schönen Caritas beistehen, den Marquis zu erheitern.“

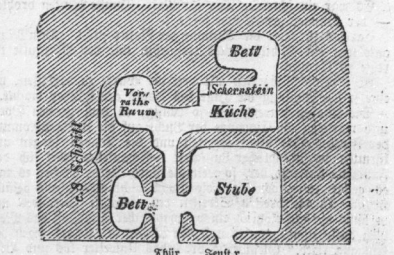
„Stil —“ sagte der Graf Gerard und erhob sich ehrsüchtig. Alle folgten seinem Beispiele — man sah, es war die reinste und ehrerdiebigste Huldigung, die diese Männer von ihren Sigen aufsehen hieß.

(Fortl. folgt.)

Die letzten Höhlenbewohner der Provinz Sachsen.

Von Dr. med. F. Hiesche.

Es wird den meisten Lesern wohl unangenehm dünken, daß es in der hochkulturellen Provinz Sachsen noch Höhlenbewohner geben soll. Und doch ist dies thatsächlich der Fall, wenn auch die fraglichen Höhlen nicht mehr an prähistorische Zeiten erinnern, sondern den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend ausgestaltet sind. Umweit Halberstadt nämlich dicht bei dem Dorfe Langenstein finden sich in einem aus seltener Sandstein bestehenden Hügel etwa ein Duzend Höhlen, welche von Menschenhänden zum Theil erst vor kürzerer Zeit ausgegraben sind, und welche zu menschlichen Wohnungen dienen. Die Eingangsöffnung einer solchen Höhle ist mit einer niedrigen Hausthür ordnungsmäßig verschlossen, das (gewöhnlich einzige) Fenster daneben mit Rahmen und gläsernen Scheiben versehen. Der innere Raum ist wie in einem Hause in verschiedene Ge-



verschiedene Höhlenbewohnerinnen versicherten mich, daß sie einen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit weder bei sich noch bei ihren jetzt erwachsenen und künftigen Kindern jemals bemerkt hätten. Die Frauen, die ich sprach, hatten auch ein durchaus gesundes Aussehen; eine wohnte schon 20, eine andere schon über 30 Jahre in der Wohnhöhle, welche sie selbst mit ihrem Manne vor einigen 30 Jahren angefangen hatte auszubauen, unter allmählicher Vergrößerung wenn es der Familienzuwachs erforderte.

Entsprechend der Zahl der Höhlen bewohnen jetzt noch etwa ein Duzend Familien derartige unterirdische Wohnungen, anscheinend ohne Schaden für ihr Wohlbefinden.

Meldung des Berliner Bureau für Weiterhandlung von Dr. W. W. ...
* Madrid, 23. Jan. (Telegr.) Es haben neuerdings ...
* Der Boden ist vollständig zugefroren; zwischen ...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste in Berlin ...
* Ein Sohn des Grafen von ...
Der Reichstag unserer Original-Korrespondenzen ...
* Wittenberg, 23. Jan. Der hiesige Magistrat hat ...
* Leipzig, 23. Jan. Von Mittheilungen des hiesigen ...

Provinzial-Neuigkeiten.

Der Reichstag unserer Original-Korrespondenzen ...
* Wittenberg, 23. Jan. Der hiesige Magistrat hat ...
* Leipzig, 23. Jan. Von Mittheilungen des hiesigen ...

Klasse ist an den hiesigen Schulen am 1. April eine ...
* Die Zeiger-Bl. ...
* Gegen den verantwortlichen Redacteur der Germania ...

Unter den Oefen des Ritterguts zu Trebnitz ist die ...
* Gera, 23. Jan. In seinem gestern abend im ...
* Weimar, 23. Jan. Die sog. akademischen ...

Unter den Oefen des Ritterguts zu Trebnitz ist die ...
* Gera, 23. Jan. In seinem gestern abend im ...
* Weimar, 23. Jan. Die sog. akademischen ...

Unter den Oefen des Ritterguts zu Trebnitz ist die ...
* Gera, 23. Jan. In seinem gestern abend im ...
* Weimar, 23. Jan. Die sog. akademischen ...

Unter den Oefen des Ritterguts zu Trebnitz ist die ...
* Gera, 23. Jan. In seinem gestern abend im ...
* Weimar, 23. Jan. Die sog. akademischen ...

Bermittlichtes.

10. (Unser Kronprinz) hat durch große Gefelligkeit ...
* Das Festmahl, welches die reinlichen Gänge ...

6000 Exemplare, 1834: 10,000, 1844: 23,000, 1851: 40,000, 1854: ...
* (Ein meiniger Oberamtsrichter) Des Weineids ...
* (Zurückweisung.) Man meldet uns vom 23. d. aus ...

6000 Exemplare, 1834: 10,000, 1844: 23,000, 1851: 40,000, 1854: ...
* (Ein meiniger Oberamtsrichter) Des Weineids ...
* (Zurückweisung.) Man meldet uns vom 23. d. aus ...

6000 Exemplare, 1834: 10,000, 1844: 23,000, 1851: 40,000, 1854: ...
* (Ein meiniger Oberamtsrichter) Des Weineids ...
* (Zurückweisung.) Man meldet uns vom 23. d. aus ...

6000 Exemplare, 1834: 10,000, 1844: 23,000, 1851: 40,000, 1854: ...
* (Ein meiniger Oberamtsrichter) Des Weineids ...
* (Zurückweisung.) Man meldet uns vom 23. d. aus ...

6000 Exemplare, 1834: 10,000, 1844: 23,000, 1851: 40,000, 1854: ...
* (Ein meiniger Oberamtsrichter) Des Weineids ...
* (Zurückweisung.) Man meldet uns vom 23. d. aus ...

Geldes, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Börse, 23. Jan. Der Verlauf der heutigen Börse ...
* Galtische Getreide- und Produktenbörse.

Dericht des Börsen-Verkehrs. Halle, 23. Jan. ...
* Galtische Getreide- und Produktenbörse.

Dericht des Börsen-Verkehrs. Halle, 23. Jan. ...
* Galtische Getreide- und Produktenbörse.

Waffenhandels-Nachrichten.

Ort	Art	Preis
Halle, Anst.	23. Jan. 1.80	23. Jan. 1.80
Magdeburg	27. Jan. 1.05	23. Jan. 1.05
Wittenberg	27. Jan. 1.05	23. Jan. 1.05
Leipzig	27. Jan. 1.05	23. Jan. 1.05



Tanz-Unterricht.

Unser II. Cours beginnt Ende d. Mts. im „Kronprinzen“. Gest. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Karlstr. 27 und Blumenstr. 10 gern entgegen genommen.
E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Öffentliche Handelslehreanstalt zu Leipzig.

Beginn des 55. Schuljahrs am 13. April d. J.
Die Reiseergebnisse der hiesigen Abtheilung der Anstalt (3jähriger cursus) berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Für junge Leute, welche sich den Vordienstleistungen zum einjährig-freiwilligen Dienst erwerben haben, ist ein fachwissenschaftlicher cursus von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Französische und englische Sprache obligatorisch, italienische und spanische Sprache facultativ. Schulgeld 240 M für das Jahr.
Prospecte der Anstalt sowie weitere Auskunft wolle man von dem Unterzeichneten verlangen.
Leipzig, im Januar 1885. **Carl Wolfrum, Director.**

Großherzog. Sächs. Karl Friedrichs-Vaterbauerschule zu Zwätzen bei Jena.

Beginn des Besuchs und Aufnahme neuer Schüler
Dienstag den 14. April 1885.
Die Direction.
F. Dobermann.
Nähere Auskunft ertheilt

Neu! Patent-Hosenstreckler empf. Chr. Voigt.

M. 12. Nürnberger Sackuhren M. 12. in ächten Nickel A 12, in Goldplaque (glühend auf Metall aufgetragenem IS kar. Gold) A 10, Silberplaque A 14.

Nürnberger Damenuhren in Nickel A 17, Silberplaque A 18, Wecker, Regulateure etc. Vollste Garantie für richtigen Gang. Zeugnisse zu Diensten. Reellste Bedienung. Versandt geg. Nachnahme. Preisreueant gratis u. franco.
Gustav Speckhart, Hofuhrmacher Nürnberg.
— Eigenes Fabrikat. —

Maschinenfabrik und Eisengießerei Vogel & Co., Neusellerhausen-Leipzig, Kesselschmiede zur Anfertigung aller Arten Dampfessel, Reservoirs etc.

Specialitäten: Weinapparat-Fabrikanlagen mit Trockenapparaten nach einem bewährten System, Locomobilen- und Dampfmaschinenbau.

Brust- und Magenleiden beseitigt.

Herrn **Johann Hoff**, S. K. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Berlin, 29. September 1884. Kaiserfr.
Hiermit bestätige ich, daß die mir gefandten 12 Flaschen Malzextrakt wieder sehr gut bekommen sind. Meine Magenleiden haben bedeutend nachgelassen und der Appetit hat sich wieder vollständig eingestellt, in Folge dessen fühlte meine Kräfte wieder ausdehnen können, und ich werde nicht veräumen, allen Kranken und Magenleiden dieses vorzügliche Malz-Extrakt-Gesundheitsmittel zu empfehlen. Budget erlaube ich Sie um fernere 12 Flaschen und zeitliche Nachbestellung.
D. Fette, Buchbinder.
Amlichen Heilbericht gab Major **Wittge**, Delegirter der Königl. Preussischen Kavallerie in Jüßburg: Das **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsmittel** hat sich als vorzüglichstes Kräftigungsmittel bei den kriegserschwundenen Soldaten erwiesen.
Wegen mehr als hunderttausend Heilungen in 37 Jahren 61 mal getönt.
Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate haben sich als wahre Heilmittel für Seilgewede erwiesen und sich bisheilig verbreitet, denn es existiren jetzt, 1884, nach 37 jährigen Gefährlichkeiten, 27,000 Niederlagen in allen Ländern der Welt. Der glückliche Erfinder, **Johann Hoff**, Brauereimeister in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, hat über 100,000 Kranke Menschen dadurch geheilt und alle Aerzte für sich gewonnen, durch deren Vermittlung (Aerzte, medicin. Societäten, hygienische Anstalten) er jetzt 61 Auszeichnungen erhalten hat (die 61ste im Jahre 1884 am 10. Tage in der Synode, Weltausstellung, eine silberne Preismedaille). Dazu gehören die Hoflieferanten-Diplome der meisten kaiserlichen Europas. — Ich fühle die vorzügliche Heilwirkung Ihres Malzextraktes. **Graf Robert in Paris.**
Verkaufsstelle bei **Heilmold & Co.** in **Galle a. S.** Weitere Niederlagen werden errichtet.

Freitag den 30. und Sonnabend den 31. Januar cr. steht ein großer Transport **Bayerischer Zugochsen** bei mir zum Verkauf.
Galle a. S. Joseph Frank, Merseburgerstraße 9a.

Bauer's Feuer-Annihilator.

Bisheriger Versandt 23000 Apparate.

Wurde bereits früher durch Briefe mitgetheilt 307 Brandschäden, welche mit dem patentirten (D. R. P. 2290 und 15699)
Feuer = Annihilator
geköcht sind, habe ich unter anderen untenstehende weitere Briefe erhalten.
Siegfried Bauer, Bonn a. Rh.,
alleiniger Fabrikant des patentirten Feuer-Annihilators.

Wir beehren Sie hierdurch gern, daß der von Ihnen geforderte **S. Bauer'sche Feuer-Annihilator** nebst Löschmasse sich bei dem auf unserer Maschinenfabrik am 20. August 1884 ausgebrochenen Feuer sehr gute Dienste geleistet hat und wir der Leistungsfähigkeit des Apparats wohl in der Hauptfache die Rettung unserer Maschinenwerkstatt verdanken.
Die ausgesprochene Löschmasse löstete das Feuer sofort und ließ an dem besonders gefährdeten Stiel der Maschinenwerkstatt keine Flamme wieder aufkommen.
Wir haben uns daher veranlaßt gesehen, Ihnen noch weiter einen Apparat nebst Löschmasse in Auftrag zu geben.
Garrett Smith & Comp.,
Buda bei Magdeburg.

Wir machen uns das Vergnügen Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Annihilator bei einem in unserer Fabrik ausgebrochenen Trockenständerbrande vorzüglichste Dienste leistete und erlöschte wir hiermit ins Prompte 2 Stück Annihilatoren, dieselbe Größe (Nr. 2) wie bereits empfangen, zu senden und zweifache Löschmasse.
Sachachtungsboll
J. Stein & Co.,
Strakonitz in Böhmen.

Hierdurch beehren Sie gern, daß die von Ihnen bezogenen 16 Stück Feuer-Annihilatoren bei einem Wolfbrande in meiner Fabrik außerordentlich gute Dienste geleistet haben.
Sachachtungsboll
C. G. Schön,
Stiele u. Werbau, Wolfpinnerrei.

Wir beehren Sie hiermit gern, daß wir mit dem von Herrn **Siegfried Bauer** in Bonn bezogenen **Feuer-Annihilator Nr. 2** nebst dessen vorzüglicher Löschmasse einen am 31. vorigen Monats in unserm Etablissement eintretenden Saalbrand, welcher unter Umständen große Dimensionen annehmen konnte, außerordentlich rasch gelösch haben.
J. G. Schön & Co.,
Streichgarn- und Spinnmaschinenfabrik,
Werbau i. Sachsen.

Freyberg's Garten.

Dem hochgeehrten Publikum, sowie größeren und kleineren Gesellschaften, Circeln und Vereinen erlaube ich mir meine bedeutend vergrößerten, der Kunst entsprechend hergestellten Localitäten zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten, Kränzchen, Bällen, sowie jeder Art Concerten und Aufführungen ergeben zur Verfügung zu stellen. — Gleichzeitig empfehle ich Dinners und Soupers auf Bestellung, sowie à la carte, kalte und warme Küche zu billigen Preisen. Gut gekostete Weine ff. Saecerbier aus der Dampfbrannelei von Herrn **Freyberg.**
Sachachtungsboll
Friedr. Welz.

Halle, Dienstag den 3. Februar Abends 5¹/₂ Uhr
im Saale der Volksschule
Concert
des akademischen Gesangvereins.
1. Alt niederländische Volkslieder für Chor und Orchester.
2. Der rasende Ajax des Sophokles. Musik von Marcell.
Billets, nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk., Texte à 20 Pfg. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmerdt** (Barfussstr. 19) zu haben.
Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

O. Weickardt's Restaurant,
Zentnergasse 8.
Freitag den 30. Januar
Schlachtfest.

Wilhelm Meyer's Restaurant
(Inhaber Bruno Toepel).
Erbsensuppe mit Schweinsohren und Schnitzel mit Stangenspargel.

Weidenhammer's Restaurant,
Wilhelmstraße 14.
empfiehlt seine Localitäten zur gefälligen Benutzung.
Mittagsstisch von 12—2 Uhr. ff. Sager- und Bayerisch-Bier.
Freitag Schlachtfest. Früh 10 Uhr Weißfleisch.

Drei öffentliche Vorträge über die deutsche Kolonialfrage
veranstaltet vom **Halleschen Kolonialverein.**
1. Vortrag (des Unterzeichneten) am Freitag den 30. Januar um 8 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes:
Die Bedeutung deutscher Kolonisation in Vergangenheit und Gegenwart.
Eintrittskosten sind zu haben in der Buchhandlung von **Tausch & Grose** (gr. Steinstraße) und zwar:
Familienbillets für alle drei Vorträge zu 2 M
Einzelbillets : : 1 M
Einzelbillets für diesen Vortrag : : 1/2 M
Kirenhof.

Nächsten Sonnabend den 31. d. Mts. habe wieder einen großen Transport **Ardenner Spannpferde.**
Wilhelm Stock,
Sangerhausen.

Serren-Filzhüte
in den neuesten und gewähltesten Formen und Farben von 4—12 M.
Glace, Wilds, Waschladers Handschuhe
(eigenes Fabrikat), Ballhandschuhe in Glace und Seide empfiehlt
Chr. Voigt,
Schmeierstr. 33/34.

D. Kunz, prakt. Somnoopath,
gr. Märkerstr. 23, I. Et.
Ulmer Originallosse 3 A 50 A
1 Gew. 75,000 A, Siebung 24. Febr. 1885. Hite, Porto 30 A
H. Betscher, Ullm a. D.

Böllberg.
Sonntag den 1. Februar c.
Großer Volks-Maschinenball.
Es ladet ein **D. Keil.**

Braschwitz.
Sonntag den 1. Februar ladet zum Tanzvergnügen freudlichst ein
F. Landes.

Klein-Kugel.
Sonntag den 1. Febr. ladet zum Tanzmusik freudlichst ein **Barta.**

Röder's Restaurant,
Merseburgerstraße 8.
Freitag den 30. Abds. Pöfelchen mit Meerrettig und Sauerkohl.

Neu. Restaurant
H. Mandstraße 14.
Zu fidelem Ausgeben laden ein französische und Bayerische Bedienung.

Neue Sing-Akademie.
Freitag den 30. Januar Nachmitt. 5, nicht 6 Uhr Uebung f. ganzen Chor im Saale der Volksschule.
Anmeldungen neuer singender und erlösender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Für den Inserentenbillig verantwortlich **H. König** in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.